

te, die aber in der Auseinandersetzung mit den wicklifitischen Lehren sowohl in Böhmen als auch in Frankreich (Jean Gerson) relativiert wurde.

Ivan Hlaváček

Eine Epoche im Umbruch. Volkssprachliche Literalität 1200–1300. Cambridge Symposium 2001, hg. von Christa BERTELSMEIER-KIERST und Christopher YOUNG, Tübingen 2003, Niemeyer, XI u. 347 S., Abb., ISBN 3-484-10851-7, EUR 86. – Die Hg. stellen in ihrer Einleitung heraus, daß die aktuelle germanistische Forschung die traditionelle Epochengliederung (die eine Abwertung des Spät-MA beinhaltet) als überholt betrachtet. Vielmehr sei in Deutschland „ein spürbarer Aufschwung der Laienkultur kaum vor 1170 zu verzeichnen, und erst im 13. Jahrhundert dringt die Volkssprache nach und nach in alle wichtigen Bereiche der literarischen Kommunikation vor“ (S. IX). Hier seien insbesondere „die lateinischen Domänen der Geschichtsschreibung, der Predigt, der Rechts- und Wissensprosa“ anzusprechen. Von den insgesamt 18 Beiträgen seien folgende herausgehoben: Eckart Conrad LUTZ, Modelle der Kommunikation: Zu einigen Autorenbildern des 12. und 13. Jahrhunderts (S. 45–72). – Dorothea KLEIN, Durchbruch einer neuen Gattung: Volkssprachige Weltchroniken bis 1300 (S. 73–90). – Gerd ALTHOFF, Fußfälle: Realität und Fiktionalität einer rituellen Kommunikationsform (S. 111–122). – Ricarda BAUSCHKE, Geschichtsmodellierung als literarisches Spiel: Zum Verhältnis von gelehrtem Diskurs und Geschichtswahrheit in Herborts ‚Liet von Troye‘ (S. 155–174). – Klaus RIDDER, Kampfszorn: Affektivität und Gewalt in mittelalterlicher Epik (S. 221–248). – Bernhard SCHNELL, Die deutsche Medizineliteratur im 13. Jahrhundert: Ein erster Überblick (S. 249–265). – Freimut LÖSER, Reich, Individuum, Religion: Daniel 2,31–45 in der Sangspruchdichtung (S. 267–289). – Ein Register der Hss. schließt den Band ab. A. M.-R.

Gerhard WAGNER, Herr Walther von Rothenburg-Stolberg, genannt von der Vogelweide, Mainfränkisches Jb. 54 (2002) S. 3–44, versucht, die sehr gewagte These zu erhärten, Walther von der Vogelweide sei um das Jahr 1169 als Sohn des Walther von Stolberg (im Steigerwald) und der Mechthild von Rothenburg geboren und habe zu den Kreuzfahrern gehört, die Friedrich Barbarossa 1189 wegen ihres schlechten Betragens in Wien zurückließ; Friedrich II. habe ihn mit der Vogtei Herlheim (bei Gerolzhofen) belehnt, die Walther von Stolberg 1151 durch Konrad III. erhielt. Karl Borchardt

Erik THUNO, Image and Relic. Mediating the Sacred in Early Medieval Rome (Analecta Romana Instituti Danici. Supplementum 32) Rome 2002, Bretschneider, 216 S., 133 Abb., 8 Taf., ISBN 88-8265-217-3, EUR 86. – Diese überarbeitete kunsthistorische Diss. von 1999 an der John Hopkins University, Baltimore soll zeigen, wie religiöses Bild und Reliquie als „effective mediators